



Privates  
St. Ursula-Gymnasium

# Schulinternes Curriculum

- *Literatur* -

Sekundarstufe II

Bearbeitet von: Judith Kemmann (Februar 2020)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rahmenbedingungen für Literaturkurse am Privaten St. Ursula-Gymnasium	3
1.1 Fächerverbindendes	4
1.2 Werteerziehung	4
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben Literatur Übersicht über die übergeordneten Kompetenzerwartungen Rezeption Produktion	6
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2.1 <b>Inhaltsfeld Theater</b> Inhaltliche Schwerpunkte Kompetenzbereich Rezeption Kompetenzbereich Produktion	8
Schulinterner Lehrplan (Übersichtstabelle)	9
2.1.2.2 <b>Inhaltsfeld Schreiben</b> Inhaltliche Schwerpunkte Kompetenzbereich Rezeption Kompetenzbereich Produktion	18
Schulinterner Lehrplan (Übersichtstabelle)	19
2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit Überfachliche Grundsätze Fachliche Grundsätze	24
3. Grundsätze der Leistungsbewertung	26
<i>als Anhang:</i>	
Leistungsdokumentations- und Selbsteinschätzungsbogen	28

## 1. Rahmenbedingungen für Literaturkurse am Privaten St. Ursula-Gymnasium

Am Privaten St. Ursula-Gymnasium wird seit über 30 Jahren regelmäßig in der Q1 (11. Jahrgangsstufe), vormals in der 12. Jahrgangsstufe, mindestens ein Literaturkurs angeboten; in den letzten Jahren waren es immer zwei oder drei Literaturkurse.

Der Anteil der Schülerinnen im 11. Jahrgang, die Literatur wählen, liegt derzeit bei 65% – 75%. Dabei liegt der Schwerpunkt deutlich auf dem Inhaltsfeld **Theater**. Selten wurde ein Literaturkurs im Inhaltsfeld **Schreiben** angeboten. Ein Kurs im Inhaltsfeld **Medien** wurde bisher nur einmal angeboten. Aus diesem Grund weist dieses Curriculum auch keine konkretisierten Unterrichtsvorhaben zum Inhaltsfeld Medien aus. Derzeit wird das Fach ausschließlich von Frau Kemmann unterrichtet. In Ausnahmefällen unterrichteten in den vergangenen Jahren auch zwei weitere Kolleginnen das Fach, ebenfalls mit inhaltlichem Schwerpunkt **Theater**.

Die Projekt- und Produktorientierung der Literaturkurse wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen. Auch die Fortführung einer Werteerziehung wird im Fach Literatur, v.a. im Bereich der Textauswahl und der Einübung von Evaluations- und Feedbackstrategien berücksichtigt.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten mit den affinen Fächern Kunst, Sport und Musik. Anknüpfungspunkte bestehen aber auch an das Fach Deutsch, wenngleich hier auch auf eine Abgrenzung in der Wahl der Methoden und Zielformulierungen Wert gelegt wird.

Die Literaturkurse informieren jährlich auf einer eigenen Informationsveranstaltung für die Schülerinnen des 10. Jahrgangs über das Angebot, die Kompetenzen, die Inhalte und die Leistungsanforderungen in Literaturkursen (s. a. „Werkstattpräsentation“ am Ende der Einführungsphase eines Literaturkurses mit dem Inhaltsfeld Theater). Diese Veranstaltung unterstützt die allgemeine Informationsveranstaltung zu den Kurswahlen für die Qualifikationsphase.

Die Literaturkurse werden wöchentlich in einer Doppelstunde, sowie in Blockseminaren im zeitlichen Umfang der dritten (Einzel-)Stunde unterrichtet.

Die Dokumentation dieser Blockseminare erfolgt, wie im Falle des regulären Wochenunterrichts, über die Kursmappen.

## **1.1 Fächerverbindendes:**

Das Fach Literatur hat eine enge Bindung an das Fach Deutsch, da es sich inhaltlich, wie der Name bereits zum Ausdruck bringt, mit sprachlich fixierte Werken beschäftigt.

Die angewandten kreativen Methoden des Fachs beziehen jedoch auch Elemente des Kunst-, Musik- und auch Sportunterrichts mit ein, da über die Handlungsorientierung der musischen Fächer und der Körperarbeit des Faches Sport neue Zugänge zu Texten geschaffen und neue Ausdrucksformen erlernt werden.

In dem ersten thematischen Schwerpunkt des Kurses, in dem die Frage erarbeitet wird, was Literatur ist, liegt auch eine Anbindung an das Fach Philosophie vor, da hier persönliche Wahrnehmungen und subjektive Vorlieben objektiviert und allgemeingültige Kriterien formuliert werden sollen.

## **1.2 Werteerziehung:**

Im Fach Literatur werden auch Kompetenzen erworben, die nicht nur fachlich, sondern vor allem mit Blick auf die Persönlichkeitsbildung jeder Schülerin bedeutsam sind. Es wird ein hohes Maß an Eigeninitiative von den Schülerinnen gefordert und durch die zugrundeliegende Methodik der Werkstattarbeit ihnen auch immer wieder die Möglichkeit, die Zeit und der Raum gegeben, ihre eigenen Ideen zum Gegenstand des Arbeitens zu machen und diese selbstbestimmt weiterzuentwickeln.

Im Laufe des einjährigen Grundkurses, der in der Jahrgangsstufe 11 / Q1 unterrichtet wird, lernen die Schülerinnen, ein kreatives Projekt, z.B. die Inszenierung eines Theaterstücks, sowohl logistisch als auch inhaltlich zu organisieren und zu verwirklichen. Hier werden in höchstem Maß Kompetenzen zur Teamfähigkeit erworben, denn individuelle Ideen müssen immer auch in das gemeinsam formulierte Ziel eingefügt werden. Diese Sozialkompetenz ist im Rahmen einer Menschenbildung, wie sie an unserer Schule stattfindet, ein zentraler Aspekt und bereitet die Schülerinnen auf eine Basisanforderung ihres späteren familiären, gesellschaftlichen und Berufslebens vor, ohne deren Möglichkeit zur Entsprechung ein erfülltes Leben nur schwer gelingen kann.

Die Arbeit an und Präsentation von kreativen Arbeiten erfordern außerdem die Bereitschaft, sich den Mitschülerinnen gegenüber persönlich zu öffnen und sich ihrem Urteil zu stellen. Darüber hinaus werden die Schülerinnen immer wieder aktiv in die Prozess- und Leistungsreflexion miteinbezogen. Deswegen leistet gerade das Fach Literatur auch einen

wichtigen Beitrag zu Ausbildung der Kritikfähigkeit unserer Schülerinnen und dem fairen Umgang miteinander im kommunikativen Ausdruck.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt:

Die „**Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben**“ listet zunächst die **übergeordneten Kompetenzen** auf, die in Literaturkursen unabhängig von der Wahl eines bestimmten Inhaltsfelds erworben werden.

Die „**Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben**“ zeigt in tabellarischer Form einen exemplarischen Kursverlauf zunächst des Inhaltsfelds „Theater“ und anschließend des Inhaltsfelds „Schreiben“ in seinem pädagogischen Gestaltungsspielraum auf und setzt dabei die konkretisierten Kompetenzerwartungen, die Unterrichtsinhalte, die eingesetzten Materialien/Medien und schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung in Beziehung zueinander.

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Während die „**Übersicht der Unterrichtsvorhaben**“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „**konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Diese dienen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Aspekten zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen,

die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 und 3 zu entnehmen sind. Die Zeitangaben verstehen sich als grobe Orientierungsgröße.

## **2.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben Literatur**

### **Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen**

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen drei Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

#### **Rezeption**

Die Schülerinnen können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mit Hilfe grundlegender Urteilskriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

## Produktion

Die Schülerinnen können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln und bei der Produktion berücksichtigen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

### 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Der Projektcharakter des Literaturunterrichts stellt die Konferenzen der Kurslehrkräfte vor das Problem, dass sie nicht wie in den anderen GOST-Fächern im Kapitel 2.1.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben vorstellen können, die sämtliche konkretisierte Kompetenzerwartungen

des Kernlehrplans den vereinbarten Unterrichtsthemen zuordnen. Der über zwei Halbjahre angelegte Unterricht folgt dennoch gewissen grundlegenden Phasen innerhalb des Projektverlaufs. Nach einer **einführenden Phase** der grundlegenden Orientierung im gewählten Inhaltsfeld folgt die **Projektphase** im engeren Sinne, die mit einer **Produkt- / Präsentationsphase** abschließt. Die Projektphase im engeren Sinne ist abhängig vom jeweiligen Projektverlauf und unterliegt dem Gestaltungsspielraum der Lehrkräfte. Jede unterrichtende Lehrkraft ist jedoch zum Aufbau aller Kompetenzerwartungen des gewählten modularen Inhaltsfelds verpflichtet. Die fachliche Einführung bis zur Festlegung des Projektziels und die abschließende Phase der Projektpräsentation werden analog zu den anderen GOST-Fächern behandelt.

### 2.1.2.1 Inhaltsfeld Theater

Im Folgenden werden die konkreten Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Theater aufgelistet.

#### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen können...

- (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,
- (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,
- (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,
- (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,
- (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen,
- (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen

#### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen können...

- (TP1) Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,
- (TP2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,



- (TP3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,
- (TP4) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,
- (TP5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,
- (TP6) theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,
- (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,
- (TP8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,
- (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,
- (TP10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,
- (TP11) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,
- (TP12) in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.

### **Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben im Inhaltsfeld Theater: (hier) szenische Collage**

Der zeitliche Verlauf wird unterteilt in die drei Unterrichtssequenzen: Einführungsphase, Projektphase und Produkt- / Präsentationsphase. Die konkreten Inhalte und Angaben zur Dauer der jeweiligen Phasen werden von Projekt zu Projekt, von Kurs zu Kurs bzw. von Schuljahr zu Schuljahr variieren.

#### **Einführungsphase (ca. 8 bis 12 Wochen)**

<b>Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen</b>	<b>konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren</b>	<b>Materialien / Medien</b>	<b>Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung</b>
	<b>Vorstellung der Inhalte und Verfahren</b> im Literaturkurs „Theater“ (z. B.: Projektorientierung, Bewertungskriterien, Feedbackregeln, ...)	Lehrplan Literatur - Kopie mit zentralen Punkten, insbes. zur Leistungsbewertung	
<b>Bereich „Rezeption“</b> Die Schülerinnen können ... („Grundkenntnisse“)	<b>„Was ist Literatur?“:</b> Reflexion und Erstellung eines Kriterienkatalogs	Texte unterschiedlicher Genre / Epochen	• In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, nach der Lektüre verschiedener

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte im Hinblick auf ihre ästhetische Qualität analysieren und beurteilen (TR1)</li> <li>• Kriterien für die ästhetische Qualität von Texten benennen und erläutern (TR2)</li> </ul>			<p>Textauszüge diese vergleichend zu analysieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie differenziert und vollständig werden Qualitätsmerkmale mit Bezug zu den Texten reflektiert?</li> </ul>
<p><b>Bereich „Rezeption“</b> Die Schülerinnen können ... („Grundkenntnisse“)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1)</li> <li>• Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2)</li> <li>• zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3)</li> <li>• verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4)</li> <li>• eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5)</li> <li>• unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)</li> </ul>	<p><b>Schauspielerischer Grundkurs</b></p> <p>Eine Vielzahl von Übungen zu den Feldern „Präsenz“, „Körperarbeit“, „Wahrnehmung“, „Stimme/Sprache“ und „Improvisation“</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Umkippen privat-präsent“</li> <li>○ „Extrempräsenz“</li> <li>○ „Der präsente Rücken“</li> <li>○ Übungen zur Raum- und Personenwahrnehmung</li> <li>○ „Die fünf Körpertypologien des Clowns“</li> <li>○ „Von der Ruhe zur Aktion und zurück“</li> <li>○ „Begegnung mit Körperteilen“</li> <li>○ „Klopfmassage“</li> <li>○ Die Bewegungsqualitäten „Tocs + Fondues“</li> <li>○ „Gehen stop &amp; go“</li> <li>○ „Echobegrüßung“</li> <li>○ „Blindenführung“</li> <li>○ „Marionettenspieler“</li> <li>○ „Der Satz in unterschiedlichen Stimmungen“</li> <li>○ „Der Korken“</li> <li>○ „Buchstaben und ihre Eigenschaften“</li> <li>○ „Die 6 Stühle“</li> <li>○ „Der Gesellenbrief“</li> <li>○ „Gegensatz zwischen</li> </ul>	<p>entsprechende Arbeitsblätter aus dem Zertifikatskurs und den Fortbildungsangeboten bzw. aus</p> <p>Jan Davidts, „EinFach Deutsch - Von der ersten Idee bis zur Aufführung“</p>	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, nach der Beobachtung (kurzer) theatraler Produkte diese zu analysieren, positive Aspekte zu verstärken und ggf. Verbesserungsvorschläge zu machen.</li> <li>• Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgische Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</li> <li>• Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</li> <li>• Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülerinnen unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</li> <li>• In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und</li> </ul>

	<p>Körperausdruck und Text“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Bewegungskreislauf zu Gedichten“</li> <li>○ „Aktion zu stereotypen Musiken“</li> <li>○ „Warten“</li> </ul>		<p>reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?</li> </ul>
<p><b>Bereich „Produktion“</b> Die Schülerinnen können ... („Grundkenntnisse“)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1)</li> <li>● körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2)</li> <li>● Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3)</li> <li>● in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4)</li> <li>● in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5)</li> <li>● theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Der Stuhl als Person“</li> <li>○ Solo-, Zweier- und Dreierimprovisation am Beispiel des Clowns</li> <li>○ „Regie-Training“</li> <li>○ u. v. m.</li> </ul>		<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen?</li> <li>● In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren?</li> <li>● In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich ernsthaft auf den Prozess des gemeinsamen Arbeitens einzulassen (z. B.: auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen, auf Improvisationen, ...)?</li> <li>● In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte</li> </ul>

<p>einsetzen (TP6)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7)</li> <li>• die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8)</li> <li>• die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9)</li> <li>• Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10)</li> <li>• in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11)</li> </ul>	<p><b>Der „Grundkurs Schauspieltraining“ mündet in einer ersten Präsentation:</b></p> <p style="text-align: center;">↓</p>		<p>Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark wird die Stimme eingesetzt?</li> <li>• Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</li> <li>• Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülerinnen unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</li> <li>• In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen?</li> </ul>
<p>Die Schülerinnen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)</li> <li>• in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen. (TP12)</li> </ul>	<p><b>Präsentation der Werkstattproduktion z.B. für die zukünftige Q1, oder am Girls Only-Nachmittag</b></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie intensiv werden die verschiedenen Möglichkeiten, mit Hilfe der technischen Hilfsmittel Szenen zu gestalten und zu untermalen genutzt?</li> <li>• Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgische Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit</li> </ul>

			<p>einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert?</li> <li>• Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</li> </ul>
--	--	--	---

### Projektphase (ca. 2 Quartale)

Neben der Inszenierung etwa einer dramatischen Textvorlage oder einer Eigenproduktion werden im Folgenden die **Möglichkeiten bei einer szenischen Collage beschrieben**.

Im Bereich der szenischen Collage kann die Kursleitung den Schülerinnen mehrere Möglichkeiten vorgeben, und dann das konkrete Projekt mit dem Kurs gemeinsam entwickeln. Diese Möglichkeiten sind bei einer szenischen Collage

z. B. die Inszenierung:

- einer Textvorlage, die als szenische Collage angelegt ist (etwa Lilly Axster „Doch einen Schmetterling hab ich hier nicht gesehen“) als Stationentheater
- von Bewegungstheater zu Musik (etwa Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung“ oder Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“)
- eigener Texte zu einem Oberthema (etwa „Heimat“ oder „Liebe“)
- von lyrischen Texten (etwa Liebeslyrik oder Lyrik des Barock)
- eines Sagen- bzw. Märchenzyklus
- des Verfahrens „**Vorgespielt – Nachgespielt**“, in dem eine oder mehrere Schlüsselszenen aus klassischen Theaterstücken zunächst im Original und anschließend in selbst geschriebenen Texten in veränderter Form (andere Zeit, anderes soziales Milieu, anderer Plot, andere Gattung, ...) präsentiert werden.

Die letzte Möglichkeit wird beispielhaft im Folgenden beschrieben:

Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
	<b>Entscheidungsfindung für das weitere Vorgehen:</b> Das Verfahren „ <b>Vorgespielt – Nachgespielt</b> “ wird in Hinblick auf Entwicklungsprozess und Produkt erläutert.	konkrete Beispiele in schriftlicher, mündlicher Form oder als Video	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inwieweit wird die Fähigkeit deutlich ein gemeinsames Projekt zu planen?</li> <li>• Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung der SuS bei der Entscheidungsfindung?</li> <li>• Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?</li> </ul>
<b>Bereich „Rezeption“</b> Die Schülerinnen können...  s. „Einführungsphase“ TR1 - TR6 (vertieft)	<b>Die Schülerinnen erarbeiten, inszenieren und proben die szenische Collage.</b>	Die konkrete(n) Szenenvorlage(n),	<b>Alle Leitfragen, die schon in der Einführungsphase relevant waren (s. o.)</b>
<b>Bereich „Produktion“</b> Die Schülerinnen können...  s. „Einführungsphase“ TP1 - TP11 (vertieft)	Dabei <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erstellen sie ein Inszenierungskonzept (vor allem in der Umsetzung von Reduktion und Stilisierung im Bereich der schauspielerischen und technischen Hilfsmittel)</li> <li>○ erarbeiten ein Darbietungskonzept für die Originalszene(n), wobei sie auch experimentelle Darstellungsformen (z. B. Mehrfachbesetzung, Parallelinszenierung, ...) erproben</li> </ul>		<b>Neben allen Leitfragen, die schon in der Einführungsphase (s. o.) relevant waren, z. B.:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial für das Theaterprojekt verfasst?</li> <li>• Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die szenischen Texte?</li> <li>• In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und sprachlich) in den</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ entwickeln sie nach einem gemeinsamen Brainstorming im Plenum eigene Szenentexte für die „Nachgespielt-Szenen“ in Kleingruppen</li> <li>○ bearbeiten und verbessern sie diese Texte</li> <li>○ proben sie die Szenen unter Einbeziehung aller Aspekte des „Corpus“ (Körperhaltung und -bewegung, Mimik, Gestik, Positionierung)</li> <li>○ proben sie die Szenen unter Einbeziehung der schauspielerischen Hilfsmittel (Kostüm, Requisite, Maske/Frisur), immer in Hinblick auf Reduktion und Stilisierung</li> <li>○ proben sie die Szenen unter Einbeziehung der technischen Hilfsmittel (Bühnenbild, Licht, Ton), immer in Hinblick auf Reduktion und Stilisierung</li> </ul>	<p>szenischen Texten erkennbar?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgische Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit der künftigen Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</li> <li>● Inwiefern werden die Einzelszenen sinnvoll strukturiert?</li> <li>● Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten Generalthemas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet?</li> <li>● Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</li> <li>● Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</li> <li>● In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</li> <li>● Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</li> <li>● Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für</li> </ul>
--	---	---

		<p>die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt?</li> </ul>
--	--	---

### Produkt- / Präsentationsphase (die letzten 6 – 8 Wochen)

Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
<p><b>Hier werden alle Kompetenzen im Rezeptions- und Produktionsbereich relevant. Besondere Bedeutung haben dabei:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)</li> <li>• Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10)</li> <li>• in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11)</li> <li>• in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen</li> </ul>	<p><b>Das Endprodukt wird gemeinsam geplant.</b> Dabei werden folgende Aspekte relevant: z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ In letzten Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u. ä. einzelner gearbeitet.</li> <li>◦ Die einzelnen Szenen werden für die Aufführungen in eine Reihenfolge gebracht. Dabei spielen ästhetische, thematische und organisatorische Aspekte eine Rolle.</li> <li>◦ Über den Titel für das Stück wird gemeinsam entschieden.</li> <li>◦ Termine für eventuell notwendige Wochenendproben, die Generalprobe und für die Aufführung(en) werden festgelegt.</li> <li>◦ Durchlaufproben</li> </ul>	<p>Terminplaner, Belegungsplan der Schulaula, alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p>	<p>Neben den bisher aufgelisteten Leitfragen werden vor allem folgende bedeutsam: z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</li> <li>• Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</li> <li>• Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</li> <li>• In welchem Umfang,</li> </ul>



(TP12)	<p>werden terminiert und durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eine Stellprobe (für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik- und Toneinspielungen) wird terminiert und durchgeführt.</li> <li>○ parallel wird an Werbeplakaten und einem Flyer / einem Programmheft gearbeitet.</li> <li>○ Für die Presse werden Vorberichte erstellt.</li> <li>○ Haupt- und Generalprobe werden durchgeführt.</li> <li>○ Die Aufführungen werden gespielt.</li> <li>○ Nach jeder Probe und Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten.</li> <li>○ In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist. Dabei werden auch die Ergebnisse aus Nachbesprechungen mit dem Publikum berücksichtigt. (Anm.: Die Reflexions- / Evaluationsphase findet nicht nur am Ende des Schuljahres in der Produktphase statt. Sie verläuft vielmehr in allen Phasen und deren Unterschritten kontinuierlich und</li> </ul>		<p>mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</li> <li>● Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</li> </ul>
--------	---	--	--

	parallel zum Lernprozess.)		
--	----------------------------	--	--

### 2.1.2.2 Inhaltsfeld Schreiben

Im Folgenden werden die konkreten Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Schreiben aufgelistet.

#### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen können...

- (SR1) spezifische Gestaltungsmittel und Darstellungsmöglichkeiten von Textformen unterscheiden und im Hinblick auf ihre Gestaltungsabsicht bewerten,
- (SR2) den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsicht beschreiben,
- (SR3) Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern,
- (SR4) zwischen unterschiedlichen Gestaltungsvarianten des Textlayouts unterscheiden und Wirkungsabsichten benennen,
- (SR5) verschiedene Möglichkeiten der Textpräsentation, auch unter Nutzung neuer Medien, unterscheiden,
- (SR6) im Kontext der öffentlichen Präsentation von Texten deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen.

#### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen können...

- SP 1 weitgehend selbständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln,
- SP 2 Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten,
- SP 3 sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben,
- SP 4 gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale Mittel auswählen und zielgerichtet einsetzen,
- SP 5 verschiedene Verfahren zur Lektorierung unterscheiden und anwenden,
- SP 6 eine geeignete Form des Textlayouts auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren,
- SP 7 die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen.

## Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben im Inhaltsfeld Schreiben: (hier) fiktionale Texte

Der zeitliche Verlauf wird unterteilt in die drei Unterrichtssequenzen: Einführungsphase, Projektphase und Produkt- / Präsentationsphase. Die konkreten Inhalte und Angaben zur Dauer der jeweiligen Phasen werden von Projekt zu Projekt, von Kurs zu Kurs bzw. von Schuljahr zu Schuljahr variieren.

### Einführungsphase (ca. 8 bis 12 Wochen)

Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
<b>Bereich „Rezeption“ und „Produktion“</b> Die Schülerinnen können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• spezifische sprachliche Gestaltungsmittel und Darstellungsformen von Textformen unterscheiden und im Hinblick auf ihre Gestaltungsabsicht bewerten (SR1)</li> <li>• Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten (SP2)</li> <li>• weitgehend selbständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln (SP1)</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten auswählen und erproben (SP3)</li> </ul>	<b>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs</b> <b>„Kreatives Schreiben, u. a.:“</b> Leistungsanforderungen Projektorientierung Kreativitätsbegriff Bewertungskriterien  <b>Unterschiedliche Übungen zum Abbau von Schreibhemmungen</b> z. B.: Cluster / Partner-Interviews / Klopfwörter / Automatisches Schreiben / Anagramm / Satzkette / Elfchen / Akrostichon / Schreiben zu Stimuli (Gegenstände, Bilder, Gerüche, Musik) / Formgedichte / Analogtexte zu literarischen Vorlagen / ... <i>Anm.1: Auswahl und Umfang dieser Übungen müssen mit der konkreten Kurssituation abgeglichen werden.</i>  <i>Anm.2: Die hier entstandenen Ideen können später immer wieder Ausgangspunkt neuer Texte sein.</i>	Lehrplan Literatur      Bilder, Gegenstände, Musik, ...	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zur sprachlichen Gestaltung von Texten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</li> <li>• Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber ungewohnten sprachlichen Darstellungsformen?</li> <li>• Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die Schreibversuche?</li> <li>• Wie differenziert wird die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für das Verfassen von Texten reflektiert?</li> <li>• In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und sprachlich) in Texten erkennbar?</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsicht beschreiben (SR2)</li> <li>• Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern (SR3)</li> <li>• gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale und zielgerichtet einsetzen (SP4)</li> <li>• verschiedene Verfahren zur Lektorierung unterscheiden und anwenden (SP5)</li> </ul>	<b>Erste Verfahren zur Optimierung / Lektorierungsverfahren</b> An den bisher entstandenen Texten werden Verfahren zur Optimierung eingeübt (z. B. durch Partnerkontrolle / Schreibkonferenz, ...)		<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen in Texten festgestellt und begründet werden?</li> <li>• Wie stimmig werden Gestaltungsmittel (sprachliche, inhaltliche, Textgestaltung/Layout, ...) im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht eingesetzt?</li> <li>• Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet?</li> </ul>
Die Schülerinnen können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen. (Grundkenntnisse – SP 7)</li> </ul>	<b>Themenentwicklung</b> Vorstellen unterschiedlicher Produkte von Schreibkursen / Mind-Maps etwa zu Schülerzeitung, Miniroman, ... Entscheidung für das konkrete Unterrichtsvorhaben (hier: fiktionale Texte)	Diverse Ergebnisse vorheriger Schreibkurse u. ä. / DinA3-Tonpapier für Plakate	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inwieweit wird Fähigkeit deutlich ein gemeinsames Projekt zu planen?</li> </ul>

### Projektphase (ca. 2 Quartale)

Die Schülerinnen können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern (SR3)</li> </ul>	<b>Entwicklung eines systematischen Schreibansatzes für das gemeinsame Endprodukt</b> Reflexion der Möglichkeiten (z. B.): <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vom Klarnamen zur Erzählung</li> <li>○ Schreiben vor Ort</li> </ul>	Verschiedene literarische Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Suche und Auswahl von Themen, Texten und Textformen?</li> <li>• Wie sinnvoll und wie gut begründet ist diese Auswahl?</li> </ul>
---	--	-------------------------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ein Tag im Leben des „X“</li> <li>○ Dem Duden entsprungen</li> <li>○ ...</li> <li>○ hier u. U. auch „(m)eine Kindheitserinnerung“ – (autobiografische Texte)</li> <li>○ ...</li> </ul>		
<p>Die Schülerinnen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● eine geeignete Form der Textpräsentation auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren (SP5)</li> <li>● die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen (SP7)</li> <li>● zwischen unterschiedlichen Gestaltungsvarianten des Textlayouts unterscheiden und Wirkungsabsichten benennen (SR4)</li> <li>● verschiedene Möglichkeiten der Textpräsentation, auch unter Nutzung neuer Medien, unterscheiden (SR5)</li> </ul>	<p><b>Entwicklung eines systematischen Präsentationsansatzes für das gemeinsame Endprodukt</b></p> <p>Reflexion der Möglichkeiten (z. B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erstellen einer Printversion</li> <li>○ Literarisches Café</li> <li>○ Flashmob</li> <li>○ Schülerzeitung</li> <li>○ ...</li> </ul> <p>(hier: <b>Printversion mit fiktionalen Texten</b>)</p>	<p>Diverse Ergebnisse (Printversionen, Videos)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Suche und Auswahl der Präsentationsformen?</li> <li>● Wie sinnvoll und wie gut begründet ist diese Auswahl?</li> </ul>
<p>Die Schülerinnen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● spezifische Gestaltungsmittel und Darstellungsmöglichkeiten von Textformen unterscheiden und im Hinblick auf ihre Gestaltungsabsicht bewerten (SR1)</li> <li>● den Zusammenhang zwischen Gestaltung</li> </ul>	<p><b>Entwicklung und Vorstellung von Zwischenprodukten</b> (individuell, in Partnerarbeit oder in Kleingruppen entstanden)</p> <p>Erste Zwischenergebnisse werden erstellt und anschließend dem gesamten Kurs oder</p>	<p>Zwischenergebnisse der Schülerinnen / Computer</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet?</li> <li>● Wie schlüssig werden Texte strukturiert?</li> </ul>

<p>und Wirkungsabsicht beschreiben (SR2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern (SR3)</li> <li>• im Kontext der öffentlichen Präsentation von Texten deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen (SR 6)</li> <li>• weitgehend selbständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln (SP1)</li> <li>• Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten (SP2)</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben (SP3)</li> <li>• gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale Mittel auswählen und zielgerichtet einsetzen (SP4)</li> <li>• verschiedene Verfahren zur Lektorierung unterscheiden und anwenden (SP5)</li> </ul> <p>s. o.</p>	<p>Teilgruppen vorgestellt.</p> <p>Anschließend durchlaufen diese Zwischenergebnisse (auf dem Hintergrund von Verständlichkeit, Strukturierung, Originalität, ...)</p> <p><b>Lektorierungsverfahren</b> mit dem Ziel, sie zu optimieren und Anstöße für die Weiterarbeit zu entwickeln. Dabei kommt der <b>Wirkungsanalyse</b> besondere Bedeutung zu.</p> <p>(z. B. durch den Einsatz von Spezialisten-Teams, die die Texte unter ganz bestimmten Gesichtspunkten unter die Lupe nehmen, Schreibkonferenzen ...)</p> <p><b>Mit anderen Zwischenprodukten wird genauso verfahren.</b> (bis zur vorläufigen Endfassung)</p>	<p>s. o.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie konstruktiv und kriterienorientiert wird Kritik an Textproduktionen anderer geäußert?</li> <li>• Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Schreibprodukt auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?</li> <li>• Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet?</li> </ul> <p>s. o.</p>
---	--	--------------	--

### Produkt- / Präsentationsphase (ca. die letzten 6 Wochen)

<p>Die Schülerinnen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zwischen unterschiedlichen Gestaltungsvarianten des Textlayouts unterscheiden und Wirkungsabsichten benennen (SR4)</li> <li>• verschiedene Möglichkeiten der Textpräsentation, auch unter Nutzung neuer Medien, unterscheiden (SR5)</li> <li>• eine geeignete Form des Textlayouts auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren (SP6)</li> <li>• die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen (SP7)</li> </ul>	<p><b>Die Endergebnisse werden</b> (soweit noch nicht geschehen) <b>digitalisiert.</b></p> <p><b>Erarbeitung des fertigen Produkts:</b> Fertigstellung aller Texte, Textredaktion- und -korrektur, Layout, Druck, Veröffentlichung, Planung der Präsentation, Planung der Wirkungsanalyse (Fragebogen) ...unter Einbeziehung organisatorischer Fragen (z. B.: Finanzierung, Verteiler, ...)</p> <p>Im Falle eines literarischen Cafés: Lese- und Gestaltungsproben, musikalische und räumliche Ausgestaltung, Planung der Verköstigung, ...</p> <p><b>Vertrieb der Produkte</b></p>	<p>Computer etc. (Text-Layout; Korrekturprogramme)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie differenziert wird die Eignung von Formen der Textpräsentation (in unterschiedlichen Medien, in unterschiedlicher äußerlicher Gestaltung) reflektiert und hinsichtlich ihrer Realisierungsmöglichkeiten und ihrer Wirkungen beurteilt?</li> <li>• Wie sinnvoll und gut begründet ist die Auswahl der Texte und ihrer Präsentation im Hinblick auf das Endprodukt?</li> <li>• In welchem Umfang werden ergebnisorientiertes Planen und Mitgestalten am Produkt und seiner Präsentation erkennbar?</li> <li>• Inwieweit werden bei der Präsentation des Schreibprodukts Form und Adressatenbezug berücksichtigt?</li> <li>• Inwieweit wird bei der Planung und Realisation des gemeinsamen Schreibprodukts eine engagierte, kooperative und zuverlässige Arbeitshaltung erkennbar?</li> <li>• In welchem Umfang werden Aufgaben im Umfeld der Textpräsentation eigenverantwortlich übernommen und Arbeitsprozesse selbstständig koordiniert?</li> </ul>
--	---	--	--

<p>Die Schülerinnen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Texte und deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen (SR6)</li> </ul> <p>(sowie alle anderen Rezeptionskompetenzen)</p>	<p><b>Wirkungsanalyse und abschließende Bewertung</b></p> <p>Auswertung des Feedbacks Reflexion und Verbesserungsvorschläge, Reflexion des Schreibproduktionsprozesses, der Projektarbeit, der erbrachten Einzel- und Gruppenarbeitsleistungen</p> <p>(Anm.: Die Reflexions- / Evaluationsphase findet nicht nur am Ende des Schuljahres in der Produktphase statt. Sie verläuft vielmehr in allen Phasen und deren Unterschritten kontinuierlich und parallel zum Lernprozess.)</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, Endprodukte und ihre Präsentationen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</li> <li>Mit welcher Intensität werden die Arbeitsergebnisse im Hinblick auf die beabsichtigte und die tatsächlich erzielte Wirkung untersucht?</li> </ul>
--	--	--	---

## 2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit

### Überfachliche Grundsätze:

1. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen.
2. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
3. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen.
4. Die Schülerinnen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
5. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

### Fachliche Grundsätze:

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.



3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmerinnen. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen mitgestaltet wird.
4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
5. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-monitoring“) einher.
6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
8. Indem Schülerinnen unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
9. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Begleiterin oder Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organisators und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.
10. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallelkurs, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Literaturkursprodukts werden.

### 3. Grundsätze der Leistungsbewertung

Allen Schülerinnen sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schülerinnen trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,
- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

#### **Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung (vgl. Kapitel 3 des Lehrplans):**

Die vier Überprüfungsformen: Da im Fach Literatur schriftliche Leistungsüberprüfungen durch Klausuren entfallen, findet die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht/sonstige Mitarbeit“ statt. Das fachspezifische Leistungsfeld wird im Lehrplan in vier Überprüfungsformen unterteilt.

Diese vier Übungsformen werden wie folgt katalogisiert:

kognitiv-analytisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichende Analyse ästhetischer Gestaltungsmittel</li> <li>• Wirkungsanalyse fremder und eigener Produkte</li> <li>• kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbeziehung von Fachwissen</li> </ul>
kreativ-gestalterisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• experimenteller Einsatz von Gestaltungsmitteln</li> <li>• Umsetzung einer Gestaltungsabsicht durch Auswahl und funktionalen Einsatz von Gestaltungsmitteln</li> <li>• adäquate Strukturierung des Produkts</li> <li>• ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts</li> <li>• gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung</li> </ul>
planerisch-praktisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation der Planung eines Produkts und der Produktpräsentation</li> <li>• organisatorische Realisierung der Präsentation</li> <li>• funktionale Nutzung von Präsentationsmedien</li> </ul>
evaluativ	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kriteriengeleitetes Überarbeiten in Hinblick auf Verständlichkeit, inhaltliche Stimmigkeit und Adressatenangemessenheit</li> <li>• Reflexion der eigenen Rolle im Produktionsprozess</li> <li>• Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</li> </ul>
--	---

Daneben **können „vielfältige weitere (Überprüfungsformen) zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird.“** (z. B.: Teamfähigkeit / Kritikfähigkeit / Engagement / Zuverlässigkeit und Verantwortlichkeit für das Projekt...)

- Grundsätzlich gilt: Es muss geklärt werden, **in welcher Gewichtung** die Kriterien zueinander stehen. Es leuchtet ein, dass z. B. im

Sprechtheater Kriterien wie Stimme oder Text relevant werden, die im Bewegungstheater eine eher untergeordnete Bedeutung haben und umgekehrt. Dies **wird sich auf den Umgang mit den Überprüfungsformen auswirken.**

- Es gibt nicht die eine richtige Leistungsbeurteilung. Vielmehr müssen für jedes Projekt spezifische Kriterien der Leistungsbeurteilung zur Geltung kommen: Beschäftigt sich der eine Kurs etwa im Inhaltsfeld „Theater“ mit der Umsetzung einer dramatischen Textvorlage, der andere mit der Entwicklung einer szenischen Collage, so werden u. U. andere Kriterien zum Tragen kommen. Auch in den unterschiedlichen Phasen der Arbeit, also in der Einstiegsphase (etwa schauspielerischer Grundkurs), der Projektphase, der Präsentationsphase und der Evaluationsphase werden dieselben oder auch andere Kriterien in derselben oder anderer Gewichtung zum Tragen kommen.

**Auch dies hat Auswirkungen auf den Umgang mit den Überprüfungsformen.**

## Kriterien der Leistungsbewertung

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen transparent und klar sein. Die konkrete Leistung kann neben Stunden- oder Wochennoten durch **Leistungsdokumentations-** und **Selbsteinschätzungsbögen** erweitert werden.

Im Folgenden werden diese Bögen kurz vorgestellt. (Der Leistungsdokumentationsbogen bezieht sich auf das Inhaltsfeld „Theater“; davon ausgehend ergibt sich der entsprechende Bogen für das Inhaltsfeld „Schreiben“ logisch.)

## Der Leistungsdokumentationsbogen:

## Schülerfassung

## A Leistungsdokumentation

(Leistung **außerhalb** des Unterrichts!!!!)

[illegible]

## Der Selbsteinschätzungsbogen

### *Schülerfassung*

(Leistung **innerhalb** des Unterrichts!!!!)

		Note
kognitiv-analytisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>● vergleichende Analyse ästhetischer Gestaltungsmittel</li> <li>● Wirkungsanalyse fremder und eigener Produkte</li> <li>● kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbeziehung von Fachwissen</li> </ul>	
kreativ-gestalterisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>● experimenteller Einsatz von Gestaltungsmitteln</li> <li>● Umsetzung einer Gestaltungsabsicht durch Auswahl und funktionalen Einsatz von Gestaltungsmitteln</li> <li>● adäquate Strukturierung des Produkts</li> <li>● ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts</li> <li>● gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung</li> </ul>	
planerisch-praktisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Dokumentation der Planung eines Produkts und der Produktpräsentation</li> <li>● organisatorische Realisierung der Präsentation</li> <li>● funktionale Nutzung von Präsentationsmedien</li> </ul>	
evaluativ	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise</li> <li>● kriteriengeleitetes Überarbeiten in Hinblick auf Verständlichkeit, inhaltliche Stimmigkeit und Adressatenangemessenheit</li> <li>● Reflexion der eigenen Rolle im Produktionsprozess</li> <li>● Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</li> </ul>	
<i>u. U. weitere Überprüfungsformen</i>	<i>etwa: Teamfähigkeit / Kritikfähigkeit / Engagement / Zuverlässigkeit und Verantwortlichkeit für das Projekt</i>	
Gesamtnotenvorschlag:		

### Erläuterung des Leistungsdokumentations- und Selbsteinschätzungsbogens

Diese Bögen erhalten alle Schülerinnen zu Beginn des 2. Quartals, nachdem eine Transparenz bzgl. der Leistungsbeurteilung erfolgt ist.

(Anmerkung: Das 1. Quartal beschränkt sich bei der Beurteilung während der Einführungsphase weitestgehend auf grundsätzliche Kriterien der Mitarbeit, wie z.B. Ernsthaftigkeit und Sorgfalt, quantitative und qualitative Mitarbeit etc.; also Kriterien, die den Schülerinnen aus den anderen Unterrichtsfächern bekannt sind. In diesem ersten Quartal

bringen die Schülerinnen die eigene Einschätzung zur selbsterbrachten Leistung, aber auch der ihrer Mitschülerinnen in einem Reflexionsgespräch am Ende ein. Diese – auch gegenseitige – Beurteilung der Schülerinnen lässt die Kurslehrerin oder der Kurslehrer in angemessenem Maße in die Quartalszensur einfließen.

Die Überleitung zu den besonderen Kriterien des Fachs Literatur erfolgt sukzessive, spätestens jedoch nach dem ersten Quartal durch die Ausgabe der Selbsteinschätzungsbögen.)

1. In die Leistungsdokumentation tragen sie selbst ein, was sie außerhalb des Unterrichts erledigt haben. Die Angaben müssen objektiv überprüfbar sein (z. B.: Angelina hat 6 Knöpfe gekauft und übergibt diese der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer. Simone hat die 6 Knöpfe an das entsprechende Kostüm genäht und übergibt es. Charlotte hat einen Text dialogisiert, ihn in Tabellenform auf dem PC erstellt usw.). Die Kurslehrerin bzw. der Kurslehrer bestätigt den Erhalt auf dem Bogen mit dem Kürzel.

Der Bogen ist in 3 Bereiche unterteilt:

- 1. Beschaffung oder Erstellung von Materialien im Bereich Bühne, Requisiten, Maske, Kostüm, Technik etc.,
- 2. Produktion bzw. Bearbeitung von Texten,
- 3. Organisatorisches und Arbeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Sonstiges.

2. In die Selbsteinschätzung tragen die Schülerinnen jeweils einen Notenvorschlag pro Überprüfungsform ein und machen abschließend einen Gesamtnotenvorschlag.

Am Ende des Quartals/des Halbjahres lässt die Kurslehrerin bzw. der Kurslehrer die Ergebnisse in die Zensur einfließen.